

Baufeld für Uni-Zentrum ist frei

Beginn der Erschließungsarbeiten auf dem ehemaligen Mittweidaer Brauereigelände

Freie Presse, 15.09.2010



So soll das neue Medienzentrum einmal aussehen.

—GRAFIK: GEORG BUMILLER/GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH BERLIN

VON UWE LEMKE

Mittweida. Auf dem Gelände der ehemaligen Brauerei an der Bahnhofstraße haben gestern die Erschließungsarbeiten für den 30 Millionen Euro teuren Neubau des Zentrums für Medien und Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida begonnen. Wie der Staatsbetrieb Immobilien- und Baumanagement Sachsen (SIB) informiert, ist das Baufeld nun frei. Im April wurden die alten Brauereigebäude sowie die unterirdischen Keller und Wasserbehälter abgerissen. Am 7. Mai erfolgte der erste Spatenstich.

„Im Zeitraum von zirka acht Wochen werden die vorhandenen Flächenbefestigungen zurückgebaut. Weiterhin werden etwa 180 Meter Schmutz- und Regenwasserkanäle verlegt und die Anbindungen an den Hauptsammler des Wasserzweckverbandes ZWA realisiert“, informiert der SIB. Diese Arbeiten seien eine wichtige Vorleistung für die Mitte November beginnenden Gründungen für das Fundament und den dann folgenden Rohbau.

Der Neubau des neuen Medienzentrums ist das größte Bauvorhaben an der Hochschule seit Wiedergründung des Freistaates Sachsen. Das viergeschossige Gebäude, das in den kommenden zwei Jahren auf dem ehemaligen Brauereigelände entsteht, wird einmal ein 400 Quadratmeter großes Fernsehstudio, Hörsäle, Technik- und Seminarräume sowie modernste Ausbildungsmöglichkeiten für den Hörfunk beherbergen. Auch soll es zum neuen Zuhause für den Fachbereich Soziale Arbeit werden, denn dieser zieht dann von Roßwein nach Mittweida um.

Bau an günstiger Stelle

Wie Hochschulrektor Lothar Otto damals beim ersten Spatenstich im Mai erklärt hatte, werde es mit dem neuen Medienzentrum gelingen, die bisher getrennten Bereiche Medien und Soziale Arbeit endlich zusammenzuführen. „Diese Trennung war nicht gut“, gab er zu.

Auch Mittweidas Oberbürgermeister Matthias Damm (CDU) zeigte sich erfreut über den Baube-

ginn. Schließlich mussten für dieses seit Jahrzehnten größte Investitionsprojekt im Stadtgebiet, das mit 20 Millionen Euro von der EU und mit 10 Millionen Euro vom Freistaat finanziert wird, viele Steine aus dem Weg geräumt werden. Dass nun an einer günstigen Stelle gebaut werden könne, sei einem Grundstückstausch zu verdanken. „Denn erst sollte das neue Haus hinter der Sporthalle der Hochschule an der Feldstraße entstehen. Die Stadt erwarb das Grundstück der alten Brauerei, ließ sie abreißen, und es erfolgte der Tausch mit dem Grundstück Feldstraße“, blickte Damm noch einmal zurück.

Mehr als 800.000 Euro – davon 300.000 Euro Förder- und 500.000 Euro Eigenmittel – habe die Bauvorbereitung gekostet. Durch die Nähe zur Hochschule sei der jetzige Ort ideal, zudem erfolge noch in diesem Jahr der Startschuss für die Neugestaltung des Technikumplatzes. Denn dieser stellt laut Damm eine sinnvolle Verbindung dar und wird in Zukunft wieder stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken.